

## Werk

**Titel:** Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

**Verlag:** Heidegger

**Kollektion:** Rezensionenzeitschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN556102126\_0009

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126\\_0009](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009)

**LOG Id:** LOG\_0065

**LOG Titel:** Rezension

**LOG Typ:** review

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN556102126

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)



Fremdmüthige Nachrichten  
Von  
Neuen Büchern, und andern zur  
Gelehrtheit gehörigen Sachen.

VII. Stück. Mittwochs, am 16. Sonntag, 1752.



Lipzig. Die Lantischen Erben haben auf 10. Bogen in 8vo eine lesenswürdige Schrift unter folgendem Titel drucken lassen: Prüfung einer hie und da, vornehmlich in Liegnitz, ausgestreuten ärgerlichen und gotteslästerlichen Schrift eines Separatisten, welche die Aufschrift führet: Die höchstnörhige Separation und unpartheysische Religion &c. Wir freuen uns allemal, wenn wir solche Schriften bekannt machen, welche sich der eingerissenen Freygeisterey, worinnen unsere heutige Welt einen besondern Vorzug suchet, mit Eifer und

Nachdruck widersetzen, und die Ehre Gottes und seiner nähern Offenbarung retten. Spötter, wenn sie mit Biz und einiger Wahrscheinlichkeit der Lehre Christi Hohn sprechen, erwecken noch so viele Verachtung nicht, weil sie noch gründlicher Erinnerungen fähig sind, obgleich ihr boshaftiges Unternehmen selbst betrübt und unselig genug ist. Aber unwissende und doch tollkühne Freygeister, ich weiß nicht, wie man denen be gegnen soll? Wir haben die ärgerliche Schrift des sogenannten Separatisten selbst gelesen. Wir haben sie mit einer fühlbaren Wehmuth gelesen. Sie ist boshaftig, verwirret, schmähsüchtig und recht rasend aufgesetzt. Man siehet es leicht, daß Hochmuth und Rache diesem

diesem Unbeschnittenen die Feder geführt haben. Die Chartaque hat drey Abschnitte. Der erste führet die Ursachen an, die ihn zur Separation bewogen haben. Der zweite Abschnitt soll zwar was anders enthalten; aber er ist nichts als eine ungesunde Wiederholung des ersten. Und im dritten trägt er seine eigene Glaubens-Lehre vor; aber verwirrt genug. Die Ausführung dieser drey Sätze ist voll Schmähungen auf die Sacramente und die Priester. Das ist die gewöhnliche Niederträchtigkeit aller Freudenker. Der Verkauf dieser heillosen Blätter ist bereits durch einen obrigkeitlichen Befehl verboten worden, und wir wünschen um der Einfältigen willen, daß sie noch in wenigen Händen seyn möchten. Die Schrift, welche wir jezo anzeigen, enthält eine gegründete Widerlegung. Der Verfasser, der sich nur mit einzelnen Buchstaben genennet hat, legt einmal die Gottlosigkeit dieser Schrift der Welt vor Augen, und antwortet hernach auf die vorgetragenen gotteslästerlichen Sätze. Schade; daß der Herr Verfasser sich zuweilen einiger gemeinen und hüzigen Ausdrücke bedient hat. Doch vielleicht ist der vermeynte Separatist keiner feineren Begegnung gewohnt; denn seine Schreibart läßt uns wenigstens so urtheilen. Unter andern Worten, welche unserm allerheiligsten Glauben von diesem Sonderling aller Religionen gemacht werden, ist auch dieser einer der beträchtlichsten: Lutherus hat die Sacramente nur für bloße Ceremonien gehalten. Er nimmt eine Stelle aus dem Luthero, aber er zerreißt augenscheinlich den natürlichen Zusammenhang der Worte. Ein gemeiner Kunstgriff aller Spötter! Selbst der sonst gelehrte Herr von Loen hat eben diesen Einwurf mit einer gleichen Zerstückelung vorgetragen. Unser Herr Verfasser zeigt das Gegentheil. Er führet deswegen folgende zween Sätze weitläufig aus: 1.) Daß unsere jetzigen Glaubens-Lehren mit der Lehre des seligen Luthers auf das genaueste übereinkommen; 2.) daß sie auch mit der heil. Schrift völlig übereinstimmig sind. Zuletzt

wird Edelmanns Grille abgefertiget, als wenn Esra die Bücher des alten Testaments seines Vortheils wegen niedergeschrieben habe. Alle diese Beantwortungen und Wiederlegungen sind mit Gelehrsamkeit, Fleiß und Gründlichkeit geschehen. à 15. kr.

Frankfurt und Leipzig Heinrich Ludwig Brönnner hat drucken lassen: Die VIIIte Entrev. des entdeckten Geheimnisses der Bosheit der Herrnhutischen Secte, von Alexander Volk, Stadtschreiber und Adv. Regim. Ord. zu Büdingen. Der berühmte Heerführer dieser schädlichen Secte lehret unter andern gottlosen und ungereimten Dingen: Ein Kreuzkluftodzelein müsse ja nicht die Vernunft gebrauchen, sondern ein Thier seyn; man müsse sich auch nicht mehr schämen; und es sey einem Seidenwürmgen nichts Sünde, als was er sich zur Sünde machet. Was von einer Secte, die nach solchen Grundfätzen ihre Handthierung treibt, zu erwarten stehe, bedarf keiner mühsamen Ueberlegung. Der Herr Volk hat die Greuel dieser Kotte schon genugsam und zuverlässig erwiesen. Und er thut es in dieser VIIIten Entrev. gleichfalls. Wer es noch nicht weiß, was für Gesinnungen ein Herrnhüter gegen das sechste und siebende Gebott hege, der darf nur diese VIIIte Entrev. durchlesen. Beschlüssig bekömmet Spangenberg, als ein untauglicher Sachwalter, seine Abfertigung. Der Herr Volk hat, wie wir aus der kleinen Vorrede ersehen, noch viele beträchtliche Nachrichten in Händen. Und wir wünschen, daß er sie nicht zurück halten, sondern Gebrauch davon machen möge. à 15. kr.

Leipzig. Die Großische Handlung hat von dem neu eröffneten Groschen-Cabinet das fünfte, sechste und siebente Fach mit vielen Kupfern geliefert. In dem fünften Fache sind 140. Königl. Engelländische und Schottländische Groschen-Münzen abgebildet; das sechste enthält 176. Königl. Schwedische Groschen, und in dem siebenten findet man 117. Königl. Dänische Groschen-Münzen.